Schulinterner Lehrplan

Apostelgymnasium – Sekundarstufe I

Sport - Jahrgangsstufe 9

(Fassung vom 01.04.2020)

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 3

2 Entscheidungen zum Unterricht 5

2.1 Unterrichtsvorhaben 5

2.2 Grundsätze zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 10

2.3 Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung 12

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fra-gen 14

4 Qualitätssicherung und Evaluation 15

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Im Hinblick auf die Entwicklung und Förderung einer ganzheitlichen Bildung ist das Fach Sport in der Sekundarstufe 1 auf das übergeordnete Ziel der Ausbildung einer weitreichenden Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport ausgerichtet. Die hier gesammelten Erfahrungen unterstützen die Heranwachsenden bei der Schaffung einer bewegungs- und sportbezogenen Identität, der schließlich die nachhaltige Freude an der Bewegung sowie am individuellen bzw. gemeinschaftlichen Sporttreiben zugrunde liegt.

Die Orientierung an der pädagogischen Leitidee der Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport sowie der Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur als Doppelauftrag stellt in diesem Zusammenhang eine wichtige Voraussetzung zur Gestaltung von Lernangeboten dar. Die Berücksichtigung mehrperspektivischer Zugänge zu den jeweiligen Sportbereichen bzw. Bewegungsfeldern in Verbindung mit der Reflexion als auch Verständigung und Partizipation konkretisiert die jeweilige Unterrichtsgestaltung bzw. die geschaffenen Lernarrangements und leistet einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der sportlichen Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz sowie der fachspezifischen Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Für das sportliche Handeln und Lernen stehen der Schule insgesamt drei verschieden große Sporthallen zur Verfügung, die den parallelen Sportunterricht dreier Klassen/Kurse gestatten und mit ihrer großzügigen Ausstattung mit Spiel- und Sportgeräten die Umsetzung eines jeden Unterrichtsvorhabens des schulischen Kernlehrplanes ermöglichen. Weitere außercurriculare Bewegungsangebote, beispielsweise das Sportklettern aus dem Bereich Trendsport, können ebenfalls dank der modernen Ausstattung (hier: festinstallierte Boulder- bzw. elektronisch ein-/ausfahrbare Kletterwände) praktisch umgesetzt werden. Einer der beiden schulinternen Pausenhöfe ist mit einem Sport-Multifunktionsboden sowie Basketballkörben und Fußball-/Handballtoren ausgestattet und wird bei geeigneter Witterung ebenfalls für den Sportunterricht genutzt. Neben Whiteboards in allen Hallen können mobile Endgeräte (iPads) in Klassensatzstärke zur medialen Unterstützung des Lernprozesses eingesetzt werden.

Ferner bietet das schulische Umfeld Raum für vielfältige sportliche Handlungssituationen. So wird der nahegelegene Stadtwald regelmäßig von Lerngruppen, beispielsweise zur Ausdauerschulung, genutzt. Als Leitschule im Verbund „NRW-Sportschule“ bestehen zudem aktive Kooperationen mit städtischen Sportvereinen und Institutionen, wie beispielsweise der Deutschen Sporthochschule Köln, deren Sportstätten bzw. Schwimmzentren wertvolle außerschulische Lernorte darstellen.

Auf Fachkonferenzebene sind die Sportlehrkräfte eng vernetzt, es besteht regelmäßige Kommunikation zur Unterrichtsgestaltung oder auch Umsetzung von sportpraktischen Prüfungen. Ein digitaler Informationsaustausch findet über ein gemeinsames Netzwerk statt, wobei erprobtes Lehr- und Lernmaterial untereinander zur Verfügung gestellt und bei Bedarf weiterentwickelt wird.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss eine Orientierung zur Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Sportarten der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welche sportbezogenen Fähigkeiten und welches sportbezogene Wissen in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen und besondere Interessen der Schülerinnen und Schüler belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben 1: **„So spielt man anderswo“** – Spiele aus anderen Kulturen erproben

Zu Beginn erlernen die SuS eine Sportart aus einer anderen Kultur (z.B. Tchoukball, Floorball, (Flag-)Football, Baseball) in ihren Grundzügen kennen (grundlegende Regeln, elementare Techniken, Taktiken). Dabei analysieren und beurteilen sie die Sportart hinsichtlich ausgewählter Aspekte (u.a. Leistungsbegriff, Partizipation, mit- und gegeneinander).

A) Bewegungsfeld/Sportbereich **B) Inhaltsfelder**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**	**Aspekte des Medienkompetenzrahmens und der Verbraucherbildung**	**Zeitlicher Umfang**
A) Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (BF/SB2) • Spiele aus anderen Kulturen B) Leistung (IF d) • Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit Kooperation und Konkurrenz (IF e) • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten • Interaktion im Sport	Die Schülerinnen und Schüler können … • ... eigene Spiele und Spiele aus anderen Kulturen unter Berücksichtigung ausgewählter Strukturmerkmale (z.B. Glück, Strategie und Geschicklichkeit) kriterienorientiert entwickeln und spielen (BWK2) • Rahmenbedingungen, Strukturmerkmale, Vereinbarungen und Regeln unterschiedlicher Spiele kriteriengeleitet in ihrer Notwendigkeit und Funktion für das Gelingen sportlicher Handlungen erläutern (SKe2) • Vereinbarungen und Regeln für ein faires und gelingendes sportliches Handeln analysieren und kriteriengeleitet modifizieren (MKe1) • in sportlichen Handlungssituationen unter Verwendung der vereinbarten Zeichen und Signale Schiedsrichterfunktionen übernehmen (MKe3) • den Leistungsbegriff in unterschiedlichen sportlichen Handlungssituationen unter Berücksichtigung unterschiedlicher Bezugsgrößen (u.a. soziale, personale, kriteriale Bezugsnormen und Geschlechteraspekte kritisch reflektieren) (UKd2) • das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen (UKe1) •		ca. 10 Std.

Unterrichtsvorhaben 2: **„Trendsportart Le Parkour“** - Erlernen verschiedener Sprünge und Tricks aus der Sportart Le Parkour

Zunächst erlernen alle Schülerinnen und Schüler verschiedene Basistricks der Sportart Le Parkour und präsentieren hiervon drei ihrer Wahl als erste Leistungsabnahme. Im Anschluss können die Schülerinnen und Schüler wählen, ob sie weitere, anspruchsvollere Tricks erlernen und einen Abschlussrun zur zweiten Leistungsüberprüfung durch einen Parcours in der Halle zeigen möchten oder ob sie ein Tutorial/Lernvideo zu einem Trick ihrer Wahl drehen und dies als zweite Leistungsüberprüfung abgeben.

A) Bewegungsfeld/Sportbereich **B) Inhaltsfelder**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**	**Aspekte des Medienkompetenzrahmens und der Verbraucherbildung**	**Zeitlicher Umfang**

A) Bewegen an Geräten - Turnen (BF/SB5) • Normungebundenes Turnen an Geräte und Gerätekombinationen B) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (IF a) • Wahrnehmung und Körpererfahrung Wagnis und Verantwortung (IF c) • Handlungssteuerung • Motive sportlichen Handelns in Wagnissituationen	Die Schülerinnen und Schüler können … • ...turnerische Grundelemente (hier: Tricks der Sportart Le Parkour) auf technisch-koordinativ grundlegendem Niveau unter Berücksichtigung eines weiteren Turngeräts (z.B. Kasten, Reck) demonstrieren (BWK1) • ...turnerische Sicherheits- und Hilfestellungen situationsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen (BWK3) • ...für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern (SKa1) • ...unterschiedliche Motive (u.a. Risiko erleben) sportlichen Handelns in Wagnissituationen erläutern (SKc1) • ...die Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen in Hinblick auf die Anforderung, das eigene Können und mögliche Gefahren erläutern (SKc3) • ...grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden (MKa1) • ...unterschiedliche Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen auswählen und verwenden (MKa3) • ...Herausforderungen in sportlichen Handlungssituationen angepasst an das individuelle motorische Können gezielt verändern (MKc2) • ...den Einsatz unterschiedlicher Hilfen (Feedback, Hilfestellungen, Geländehilfen, Visualisierungen, akustische Signale) beim Erlernen und Verbessern sportlicher Bewegungen kriteriengeleitet bewerten (Uka3) • ...komplexe sportliche Wagnissituationen für sich und andere unter Berücksichtigung des eigenen Könnens und möglicher Gefahrenmomente situativ beurteilen und sich begründet für oder gegen deren Bewältigung entscheiden (UKc1)		ca. 18 U-Std.
Unterrichtsvorhaben 3: **„STEP-AEROBIC“** - Untertitel kurze Beschreibung des Vorhabens (maximal 2-3 Sätze)			
A) Bewegungsfeld/Sportbereich **B) Inhaltsfelder**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**	**Aspekte des Medienkompetenzrahmens und der Verbraucherbildung**	**Zeitlicher Umfang**
A) XXX (BF/SBX) • XXX B) XXX (IF x) • XXX	Die Schülerinnen und Schüler können … • ...xxx (BWKx)		ca. xx U-Std.

Unterrichtsvorhaben 4: **„Wir spielen Volleyball“** – Vom „Ball über die Schnur“ zum Kleinfeld und Mini-Volleyball.

Zunächst werden kleine Spiele, bei denen der Ball im Spiel gehalten wird, gespielt (Ball über die Schnur, Canadian Volley…). Anschließend wird das Kleinfeldspiel im Mit- und Gegeneinander erprobt. Abschließend wird das Mini-Volleyball-Spiel (zunächst 3 mit 3 dann 3 gegen 3) eingeführt. Das Vorgehen kann sich bspw. an dem Konzept „Volleyball spielerisch lernen“ (Papageorgiou, Czimek) orientieren.

A) Bewegungsfeld/Sportbereich **B) Inhaltsfelder**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**	**Aspekte des Medienkompetenzrahmens und der Verbraucherbildung**	**Zeitlicher Umfang**
A) Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportstpiele (BF/SB7) • Mannschaftsspiele: Volleyball B) Kooperation und Konkurrenz (IF e) • Gestaltung von Spiel- und Sportgelegenheiten	Die Schülerinnen und Schüler können … • ... sportspielspezifische Handlungssituationen in unterschiedlichen Sportspielen differenziert wahrnehmen, taktisch-kognitiv angemessen agieren und fair und mannschaftsdienlich spielen (BWK1) • in dem ausgewählten Mannschafts- oder Partnerspiel auf fortgeschrittenem • Spielniveau taktisch-kognitive Fähigkeiten und technisch-koordinative Fertigkeiten in spielerisch-situationsorientierten Handlungen anwenden (BWK2) • Kennzeichen für ein grundlegendes Wettkampfverhalten (u.a. wettkampfspezifische Regeln kennen, taktisch angemessen agieren) erläutern (SKe1) • einfache analoge und digitale Darstellungen zur Erläuterung von sportlichen Handlungssituationen (u.a. Spielzüge, Aufstellungsformen) verwenden (MKe2) • das eigene sportliche Handeln sowie das sportliche Handeln anderer kriteriengeleitet im Hinblick auf ausgewählte Aspekte (u.a. Fairness, Mit- und Gegeneinander, Partizipation, Geschlechteraspekte) beurteilen (UKe1) •	Verbraucherbildung: XXX	ca. 10 U-Std.

Unterrichtsvorhaben 5: **„Inline-Skating“** – sicher, wendig und kreativ auf Rollen rollen

Die SuS erlernen das sichere Fortbewegen auf Inlinern (Bremsen, Fallen, unterschiedliche Fahrtechniken und Moves), entwickeln dann in Kleingruppen eine Inliner-Kür. Leistungsabnahme ist die Überprüfung der Fahrtechniken und die Präsentation der Partner- „Eislauf-Kür“ unter Beachtung der Gestaltungskriterien

A) Bewegungsfeld/Sportbereich **B) Inhaltsfelder**	**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung**	**Aspekte des Medienkompetenzrahmens und der Verbraucherbildung**	**Zeitlicher Umfang**
A) Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport (BF/SB8) • Rollen und Fahren auf Rollgeräten B) Bewegungsstruktur und Bewegungslernen (IF a)	Die Schülerinnen und Schüler können … • ...sich in komplexen Anforderungssituationen unter Wahrnehmung von Material, Geschwindigkeit und Umwelt mit einem fahrenden oder rollenden oder gleitenden Sportgerät dynamisch und situationsangemessen fortbewegen (BWK1) • …gerätspezifische, technisch-koordinative Fertigkeiten unter Berücksichtigung unterschiedlicher Zielsetzungen (hier: ästhetisch, gestalterisch) sicher und kontrolliert demonstrieren (BWK2)		ca. 18 U-Std.

• Wahrnehmung und Körpererfahrung • Struktur und Funktion von Bewegung • Grundlegende Aspekte des motorischen Lernens Bewegungsgestaltung (IF b) • Variation von Bewegung • Präsentation von Bewegungsgestaltungen • Gestaltungskriterien	• …für ausgewählte Bewegungstechniken die relevanten Bewegungsmerkmale benennen und einfache, grundlegende Zusammenhänge von Aktionen und Effekten erläutern (SKa2) • …das Gestaltungskriterium Raum (hier: Raumwege, Raumebenen und Bewegungsrichtungen) beschreiben (SKb2) • …grundlegende methodische Prinzipien auf das Lernen und Üben sportlicher Bewegungen anwenden (MKa1) • …kreative Bewegungsgestaltungen entwickeln und zu einer Präsentation verbinden (MKb3) • …Bewegungsabläufe kriteriengeleitet beurteilen (Uka1) • …die Ausführungs- und Bewegungsqualität bei sich und anderen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen (UKb1)		

2.2 Grundsätze zur fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Der Sportunterricht am Apostelgymnasium setzt den Doppelauftrag des Schulsports, wie der Kernlehrplan ihn formuliert, konsequent um. In allen Unterrichtsvorhaben soll im Sinne des erziehenden Unterrichts ein Beitrag zur Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport geleitstet werden. Dies schlägt sich in den multiperspektivischen Zugängen zu Sportbereichen nieder, bei denen jenseits der Leistungsperspektive gleichwertig Aspekte wie das Kooperieren, das sich Verständigen, das gemeinsame Gestalten oder die Gesundheit im Zentrum des Sporttreibens stehen. Kein Fach bietet so unmittelbar die Möglichkeit, über das praktisch Erlebte in den Austausch zu treten. Das soziale Mit- und Gegeneinander, das den Sport definiert, regt zum Austausch auch über allgemein gültige Werte und Normen wie z.B. Fairness und Demokratie an und schafft somit die Möglichkeit über den Sportunterricht hinaus einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Lernenden zu leisten. Darüber hinaus zielt der Sportunterricht darauf ab, die Lernenden zu einem lebenslangen Sporttreiben zu motivieren. Dies gelingt einerseits durch eine umfassende Vermittlung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur, andererseits durch die Vermittlung von Sport- und Bewegungsformen, die auch außerhalb des Sportunterrichts in der Freizeit der Kinder und Jugendlichen Anwendung finden können.

Um alle Lernenden gleichermaßen zu fordern und zu fördern werden im Sportunterricht didaktische Prinzipien wie Differenzierung und individuelle Förderung konsequent umgesetzt. Es ist das explizite Ziel des Sportunterrichts, allen Lernenden Spaß an Bewegung und Erfolgserlebnisse im Sport zu vermitteln. Im Sinne der Leitschule der NRW Sportschulen in Köln werden sowohl leistungs- als auch breitensportorientierte Kinder und Jugendliche in ihren Interessen, Wünschen und Motiven ernst genommen und entsprechend gefördert.

Der Sportunterricht fördert die Selbstständigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Lernenden, indem Methoden des kooperativen Lernens genutzt und Phasen des eigenständigen Erarbeitens und Übens gezielt eingesetzt werden. Im Sinne der reflektierten Praxis dienen Gesprächsphasen dazu, das Erlebte, sowohl auf der motorischen Ebene („Sachebene“) und im sozialen Miteinander („Sozialebene“) als auch in Bezug auf die eigenen Wahrnehmungen und Gefühle („Selbstebene“) zu reflektieren und für den weiteren Lernprozess nutzbar zu machen.

Regeln und Rituale spielen bei der Organisation des Sportunterrichts eine zentrale Rolle. Um das gemeinsame Sporttreiben in der Sporthalle oder im Freien sicher und für alle Schülerinnen und Schüler freudvoll zu gestalten, werden mit allen Lerngruppen verbindliche Regeln, Rituale und Handlungsmaximen festgelegt. Dies reicht vom Verhalten in den Gängen, den

Umkleidekabinen und beim Geräteaufbau und -abbau bis hin zum „Spielregeln“ für das soziale Miteinander in praktischen Bewegungs- und theoretischen Gesprächsphasen.

2.3 Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie der Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz Sport im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Die maßgebliche Bewertungsgrundlage im Sportunterricht ist die Ausprägung der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz der Schülerinnen und Schüler. Darüber hinaus fließen die Fähigkeiten in den weiteren Kompetenzbereichen (Sach-, Methoden- und Urteilskompetenz) ebenso in die Sportnote mit ein wie weitere fachspezifische und fachunabhängige Bewertungskriterien. Basierend auf dem Kernlehrplan und ergänzt um weitere Aspekte lassen sich die Kriterien der Leistungsbewertung wie folgt ausdifferenzieren:

a) sportpraktisches Handeln (v.a. Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz)

- Qualitativ bewertbare sportbezogene Bewegungshandlungen
- Qualitativ bewertbare sportbezogene Darstellungsleistungen
- Sportmotorische Textverfahren zur Überprüfung quantitativ messbarer Leistungen

b) mündliche Beiträge (v.a. Sach- und Urteilskompetenz)

- Beiträge zum Unterricht, insbesondere in Gesprächs- und Reflexionsphasen
- Formen des selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeitens
- Referate

c) schriftliche Beiträge (v.a. Methodenkompetenz)

- Lern- und Trainingstagebücher, Portfolios
- Visualisierungen sportfachlicher Überlegungen und Erkenntnisse
- Schriftliche Übungen und Protokolle

d) weitere Kriterien

- Individuelle Einsatzbereitschaft und Motivation
- Bereitschaft in Phasen des Auf- und Abbaus zu helfen
- Sozialverhalten während des Sporttreibens und in Gesprächs- und Reflexionsphasen

Die Bewertung erfolgt sowohl prozedural bzw. unterrichtsbegleitend, d.h. fortlaufend während des Unterrichtsvorhabens, als auch punktuell in Form von Lernerfolgsüberprüfungen am Ende eines Unterrichtsvorhabens.

Von besonderer Bedeutung sind im Bereich der Leistungsbewertungen **Transparenz** und **Klarheit** der Bewertungskriterien. Daher werden zu Beginn jedes Halbjahres oder im Falle eines Lehrerwechsels während eines Halbjahres die o.g. Kriterien zur Leistungsüberprüfung mit den Lernenden besprochen und etwaige Rückfragen geklärt.

II. Leistungsrückmeldung und Feedback

Die Schülerinnen und Schüler erhalten im Sportunterricht durch das besondere, häufig offene Unterrichtssetting fortlaufend Rückmeldungen durch die Lehrperson. Darüber hinaus können sie mündlich eine Rückmeldung zu den im vorherigen Unterrichtsvorhaben erbrachten Leistungen - auch in Form einer Schulnote - erhalten. Bei dieser sollen, wenn möglich, die o.g. Kriterien der Leistungsbewertung differenziert dargelegt und erläutert werden, so dass die Note für die Lernenden nachvollziehbar gemacht wird.

Durch den Einsatz kooperativer Lernformen möchte der Sportunterricht zudem die Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise befähigen ihre eigenen Leistungen und die ihrer Mitschüler/innen kriteriengeleitet zu beurteilen. Entscheidend dabei ist, dass die Einschätzung des Schüler/der Schülerin selbst bzw. der Mitschüler/innen keinen Einfluss auf die von der Lehrkraft vergebene Note hat.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Hinsichtlich des Schulprogramms hat sich die Fachkonferenz Sport für die nachfolgenden Schwerpunkte entschieden:

Fortbildungen

Die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen der im Fach Sport unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen ist in hohem Maße erstrebenswert. Die dort erworbenen neuen Kenntnisse, Informationen und Materialien werden den Mitgliedern der Fachschaft vorgestellt bzw. zur Verfügung gestellt und auf ihre Eignung zur Integration in bestehende Unterrichtskonzepte und -vorhaben geprüft.

Kooperation mit außerschulischen Partnern

Als Leitschule im Verbund „NRW-Sportschule“ unterhält die Schule enge Kooperationen mit Vereinen, Verbänden, dem Sportinternat Köln sowie der Deutschen Sporthochschule Köln. Diese Zusammenarbeit ermöglicht Leistungssportlerinnen und Leistungssportlern im Sinne einer dualen Ausbildung die Vereinbarkeit ihrer Schulausbildung mit sportlicher Förderung sowie begleitender sozialer Betreuung.

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Hinsichtlich des schulinternen Lehrplans des Faches Sport gibt es vereinzelt Kontaktpunkte mit den Naturwissenschaften, insbesondere dem Fach Biologie. Inhaltliche Überschneidungen bieten stets Möglichkeiten der parallelen Durchführung geeigneter Unterrichtsabschnitte oder -vorhaben.

Teilnahme am Bundeswettbewerb „Jugend trainiert für Olympia“

Das Apostelgymnasium ermöglicht seinen Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen, sich jährlich in zahlreichen sportlichen Disziplinen mit Mannschaften anderer Schulen zu messen. Die regelmäßige Teilnahme am Landessportfest der Schulen („Jugend trainiert für Olympia“) hat sich mittlerweile als feste Tradition der Schule etabliert, wobei sie sich bei den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern äußerst hoher Beliebtheit erfreut und gewiss den Höhepunkt des außerunterrichtlichen Schulsports während des Schuljahres darstellt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Eignung der im schulinternen Lehrplan ausgewiesenen Maßnahmen zum Erreichen der Lernziele und Kompetenzen wird kontinuierlich durch das Kollegium im Fach Sport überprüft. Dem stetigen Austausch und der kollegialen Zusammenarbeit, speziell im Hinblick auf die Erschließung, Erprobung und Evaluation von Unterrichtsmaterialien, obliegt dabei eine zentrale Bedeutung.

Die punktuelle Erhebung von Schülerfeedback wird als zusätzliche Möglichkeit erkannt, Rückschlüsse zur Qualität des Lehr- bzw. Lernprozesses zu erhalten und wird als bedeutsame Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts, bspw. in Form von anonymisierten Fragebögen, auch entsprechend umgesetzt.

Die Teilnahme an Fortbildungen verfolgt das Ziel, fachliches Wissen aufzubereiten und pädagogische oder (fach)didaktische Handlungsalternativen zu ermöglichen. Die hier gesammelten Erkenntnisse und Materialien werden den Mitgliedern der Fachkonferenz kurzfristig und unmittelbar zur Einsicht und Verfügung gestellt.

Die Evaluation von Unterricht bzw. die Überprüfung der Absprachen zum schulinternen Lehrplan erfolgen stetig bzw. nach Bedarf, um notwendige Veränderungen vornehmen zu können. Zur Umsetzung des letztgenannten Punktes wird eine Checkliste herangezogen, mit deren Hilfe Änderungsvorschläge dokumentiert und folglich Handlungsschwerpunkte abgeleitet werden können. Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit und deren Durchführung werden mit Hilfe dieses Instruments abschließend kontrolliert und ausgewertet.